

Correspondent

Ercheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.

Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

Jährlich 150 Nummern.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXII.

Leipzig, Mittwoch den 13. August 1884.

№ 93.

Technisches.

Ueber das Verfahren beim Druck von Autotypieplatten (Patent Meisenbach) wird der Helvetischen Typographia folgendes mitgeteilt:

Zunächst ist zu bemerken, daß sämtliche Chemigraphische Platten, also nicht bloß diejenigen Meisenbachs, leichte Vertiefung haben müssen, weil die Säure bei der Negprozedur zu leicht die Zeichnung zerstört oder gar unterhöht und die Platte dadurch druckuntauglich macht. Darum ist auch das Drucken äußerst mühsam und zwar das großer Platten, welche ganze und halbe Quartseiten einnehmen, zugleich mit der Schrift fast gar nicht möglich; denn diese Platten verlangen eine ganz andre Druckweise als die Schrift und diese wieder eine andre Färbung als die Platten.

Es ist beim Satze solcher illustrierter Bogen darauf zu sehen, daß es (wie es bereits Usus) die äußere oder erste Form die Bilderform auch hier sei, welche den Widerdruck bildet. Kleinere Stücke im Satze kann man schließlich mit der Schrift drucken, nur achte man darauf, daß sämtliche Stücke um 1 Punkt niedriger sind als die Schrift, damit sie beim Walzenpassieren nur schwach von der Farbe belect werden. Dagegen muß dieser fehlende Punkt in der Schriftgröße oben auf dem Cylinder durch Auflegen eines einen Punkt = $\frac{1}{8}$ Petit haltenden Papierblättchens, also auf der Zurichtung, wieder ausgeglichen werden. Die Bilder erscheinen alsdann viel sauberer, weniger schwarz und in den Konturen zarter und weicher.

Die Umkleidung des Cylinders muß hierbei eine harte sein, bestehend aus dem gewöhnlichen Glanzkarton (Glättspan) in braun oder grau, mit circa 5—6 Bogen f. Velinpapier (Briefpapier in plano), die Zurichtung ist wie gewöhnlich vorzunehmen, wobei zu beachten, daß die Platte wie jeder andre Stoß vorher komplett auszugleichen ist in bezug auf Höhe und Fläche überhaupt. Sehr zu empfehlen, weil vollständig den Holzfuß mit der Platte verbindend und ausfüllend, ist das Legen eines die ganze Größe der Platte einnehmenden Stückes Velinpapier zwischen Platte und Holzfuß beim Aufnageln. Man spart hierbei viel Zeit an der Zurichtung; auch ist dem Bruche großer Platten damit fast gänzlich vorgebeugt, wenn derselbe auch nicht absolut verhindert wird. Das hier Gesagte gilt von den Bleiplatten und Galvanos fast noch viel mehr als von den Zintplatten.

Druckt man die großen Chemigraphien ohne Schrift (und darin liegt wohl auch das Geheimnis resp. die Ueberraschung, daß manche Platte in nichts einer Crayonzeichnung nachsteht, gleichsam als wenn sie auf der Kupferdruckpresse hergestellt worden), was bei kleinen Auflagen selbst bis zu 5000 Exemplaren schon in der rascheren oder richtiger getrennten Zurichtung von Schrift und Bild kein nennenswerter Zeitverlust ist, so ist hierbei zu beachten, daß die Walzen hoch gestellt sein müssen, damit sie nur sehr schwach die Bildform belecten können, wogegen der Druck ein harter sein muß. Für Hilfspunkturen

muß natürlich Sorge getragen werden, damit dann der Ausdruck der Chemigraphien oder Bilderform (als dritte Form) um so exakter vor sich gehen kann.

Daß das zum Drucke von Chemigraphien zu verwendende Papier im Stoffe weich, d. h. möglichst holz- und laserfrei sein sollte, dagegen gut satiniert sein muß, bedarf wohl kaum des Hinweises.

Was die Farbe zum Drucke von Chemikalien anbelangt, so muß diese tief schwarz, geschmeidig sein und wo die Zimmertemperatur nur 10° R. aufweist, auf mindestens 15° erwärmt werden, sonst deckt die Farbe schlecht. Zwei Teile gute Werksfarbe mit einem Teile guter Illustrationsfarbe gemischt, geben eine weiche, gut deckende Farbe, vorausgesetzt, daß sie, wie oben bemerkt, die richtige Wärmetemperatur hat.

Im Heft VII der Typographischen Jahrbücher wird den Lesern im Hauptartikel die genauere Kenntnissnahme des Inhalts der vorstehenden Deutschschrift betreffs der graphischen Akademie in Leipzig vermittelt. In der Technischen Rundschau werden über Kursive-Antiqua, Mediävalfassern, kleinere Messing-Eden und -Gehrungen, Aquarelldruck, Wasserlinien, eine Einlegevorrichtung bei Buntdruck an Schnellpressen, Bronzefarbe, braune Farben, Schumanns Fünffarben-Maschine, eine neue Farbwerkeinrichtung an Tiegeldruckpressen, Trockenmittel (für Druckfarben), Formenwaschen, Wachsmatrizen für Galvanos, ein neues Lithographiesteinlager, ein neues Stempelfassen zc. interessante Mitteilungen gemacht. Die Schriftprobenseiten enthalten Allegorische Bignetten von J. M. Huch & Co. in Offenbach a. M., Adler-Platin von Gronau-Berlin, Richte Mediäväl von Woellmer-Berlin und Renaissance-Kanzlei von Roos & Junge in Offenbach. Die Beilagen bringen einen in Satz und Druck schönen Umschlag von A. Bong's Erben in Stuttgart und einen dergleichen Zirkularsatz, dessen ornamentaler Teil von Ignaz Fuchs in Prag herrührt.

In einer frühern Nummer des Corr. wurde das Waschen der Walzen mit Petroleum verworfen und zwar aus Gründen, welche im betreffenden Artikel näher angegeben sind. Ich bin entgegengesetzter Meinung, nur müssen die Walzen nach dem Waschen mit einem feuchten Lappen abgewischt werden. Ich habe schon seit Jahren diese Methode befolgt, ohne daß ich einen Nachteil für die Walzen oder den Druck bemerkt hätte. Auch die bunten Formen habe ich mit Petroleum gewaschen. Als ich mehrere Jahre hintereinander nur in bunten Farben arbeitete, denen ein großer Teil Sikkatif zugesetzt werden mußte, konnte ich die Farbe von den Walzen sowohl als von Form und Farbwerk nur mit Petroleum weg bekommen; Kiendl war nicht ausreichend und französischer Terpentin ist bekanntlich bedeutend teurer. Recht hat aber der betreffende Kollege, wenn er sagt, daß die Herren Faktore sich in vieles mischen was

ihres Amtes nicht ist. Es wird vielfach im Verein oder bei sonstigen Zusammenkünften etwas theoretisch durchgehehelt und der Maschinenmeister soll dann das Besprochene in die Praxis übersehen. Da werden denn oft Zumutungen gemacht, die durchaus nicht zu erfüllen sind und Behauptungen aufgestellt, die sehr oft ans Lächerliche grenzen. Darum wäre es besser, wenn jeder seines Amtes waltete — zum besten des Geschäfts und des betr. Personals. G.

George Rosquist, der Maschinist der Newyorker Zeitung Sun, hat einen elektrischen Zählapparat für Druckmaschinen erfunden, der sich von anderen dergleichen dadurch unterscheidet, daß er nicht wie diese die Umbrehungen des Cylinders, gleichviel ob Papier darüber geht oder nicht, sondern nur die die Maschine verlassenden Abdrücke zählt.

Korrespondenzen.

-m. Berlin, 4. August. Vereinsbericht vom 23. Juli. Der erste Vorsitzende, Herr Eisler, eröffnet die Sitzung um 9 Uhr 35 Minuten. Laut Wochenübersicht erhielten Reiseunterstützung vom 10. bis 23. Juli 39 Mitglieder, zugereist und in Kondition getreten sind 4, abgereist 18, gestrichen wegen Resten 3 (die Sezer Ernst Weuster aus Berlin, Franz Schuchert aus Halle, Wilhelm Stübemann aus Wittstock), ausgeschliffen nach § 7 1 (der Sezer Johannes Kabe aus Berlin wegen Konditionsannahme bei Gebr. Fickert), zur Aufnahme meldeten sich 8, zur Wiederaufnahme 3; Arbeitslosenunterstützung erhielten für die letzte Woche 27, nach § 2 3 Mitglieder. — Unter Vereinsmitteilungen ersuchte der Vorsitzende, beim Unterschriften der Protokolle auf dem Gewerbegericht etwas Vorsicht walten zu lassen; es sei neuerdings vorgekommen, daß ein Mitglied, welches das Protokoll nicht aufmerksam durchgesehen, durch seine Unterschrift sich aller Rechte begeben hatte und der Rechtsanwalt auf Grund dieser Unterschrift die beabsichtigte Klageanstrengung fallen lassen mußte. Ferner wurde die Korrespondenz des Zentralvorstandes in Nr. 82 des Corr. verlesen, betr. die Generalversammlung der Z. R. K. — Zu Tarifangelegenheiten verlas der Vorsitzende einen Artikel des Vorwärts über die Bewegung der Schriftgießer in Wien, in welchem zur Sammlung von Unterstützungsgeldern aufgefordert wird; Herr Eisler bemerkt hierzu, daß diese Sammlungen wohl nur lokale zu sein scheinen. Zu längerer und lebhafter Debatte gab die Köbblersche Angelegenheit Veranlassung. Die dortigen Kollegen wandten sich in einer von 24 Mitgliedern unterzeichneten Zuschrift an die Versammlung und ersuchten um Verhaltensmaßregeln, da seit letzter Sitzung wiederum verschiedene Kollegen gekündigt. Es wurde schließlich ein Antrag angenommen, nach welchem eine Kommission des Vorstandes sich mit Herrn Köbber ins Einvernehmen

zu sehen habe, um eine zufriedenstellende Erledigung der Sache herbeizuführen. Eine andre Angelegenheit wurde vom Kollegen Schnauß vorgetragen. Derselbe hatte bei Schumacher Kastenwechsel berechnet; der Prinzipal bereitete ihm dieserhalb einige Schwierigkeiten, bezahlte jedoch schließlich den entfallenden Betrag. Nach Verlauf einiger Tage mußten zwei Kollegen aufhören, darunter auch Herr Schnauß; derselbe glaubte seine Kündigung auf die Differenzen wegen des Kastenwechsels zurückführen zu müssen und beantragte beim Vorstände die Unterstützung nach § 2. Letzterer konnte sich dem jedoch nicht anschließen, da drei vor den Vorstand geladene Mitglieder der Schumacher'schen Offizin übereinstimmend bekundeten, daß die Entlassung wegen Arbeitsmangels erfolgte. Vom Vorstand abgewiesen, ersuchte nun Herr Schnauß die Versammlung um Anerkennung seiner Maßregelung. Das Resultat der sich etwas ausdehnenden Diskussion war die dem Kollegen zugespochene Berechtigung zum Bezuge der Unterstützung nach § 2. Das ablehnende Verhalten des Vorstandes schien von einzelnen Rednern mit Mißbilligung aufgenommen zu werden, der Vorsitzende sah sich daher veranlaßt, die Versammlung zu ersuchen, nicht derartig persönlich gegen den Vorstand vorzugehen; es habe dieser nach Prüfung der Sachlage und Befundung der beteiligten Kollegen nach bestem Wissen und Gewissen die Ablehnung beschlossen; da die Darlegung der Sache sich vor der Versammlung anders gestaltet habe, so werde zur gründlichsten Klarstellung die ganze Angelegenheit unter Hinzuziehung sämtlicher Mitglieder der Schumacher'schen Offizin im Vorstände nochmals behandelt werden. Eigentümlich berührte es, daß keiner der Schumacher'schen Kollegen anwesend war, um die in der Vorstandssitzung abgegebene Erklärung vor der Versammlung zu vertreten. — Nach Verlesung der Aufnahme-gesuche beschloß die Versammlung, der vorgerückten Zeit wegen Punkt 6 der Tagesordnung (Antrag Coffer: Ausgelernte, welche nur vier Jahre gelernt und in der Lehrdruckerei weiter arbeiten, haben den Nachweis zu führen, daß sie mindestens 20 Mk. Wochenlohn erhalten, wenn sie in den Verein aufgenommen sein wollen) vor Punkt 4 und 5 zu setzen. Da im Laufe der Debatte trotz der Wichtigkeit des Antrags sich viele Mitglieder entfernten, wurde ein Antrag, die Sitzung zu vertagen und den Antrag Coffer zur nächsten Sitzung als ersten Punkt auf die Tagesordnung zu setzen, angenommen. — Nach Erledigung des Fragekastens Schluß der Sitzung um halb zwei Uhr.

* Kiel, 29. Juli. In der jüngst stattgehabten ordentlichen Generalversammlung erstattete zunächst der Vorsitzende den Jahresbericht für 1883. Derselbe entfällt u. a. eine Statistik der hier selbst beschäftigten Berufsgenossen, nach welcher sich bei Abschluß des Berichts 32 Vereins- und 27 Nichtvereinsmitglieder am Orte befanden. Die Zahl der Lehrlinge betrug 24, die der Druckereien neun, von denen vier keine Lehrlinge beschäftigen. Der Versammlungsbesuch wird als ein mittelmäßiger bezeichnet. Die Wahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: Stenzel, Vorsitzender; Niepen, Kassierer; Feischmann, Schriftführer. — Unsrer Orts-Zuschußkassen in Krankheitsfällen, welche vor ca. zwei Jahren ins Leben gerufen wurde, bewährt sich sehr gut. Das Vermögen derselben beträgt z. B. 118 Mk. Die Kasse leistet bei einer wöchentlichen Steuer von 10 Pf. 3 Mk. Unterstützung auf die Dauer von 52 Wochen; im übrigen gelten die Bestimmungen des U. V. — Im Herbst v. J. starb nach längerem Leiden ein uns werter Kollege, der Seher H. Røstler aus Bergen (Norwegen). Die für seine hinterbliebene Witwe nebst zwei Kindern veranstaltete freiwillige Sammlung seitens der hiesigen Gesantgehilfsenschaft ergab das erfreuliche Resultat von netto 200 Mark. — Das diesjährige Johannisfest wurde in Gemeinschaft mit den Neumünsterer Kollegen in einem Gasthose zwischen Mischeberg und Plön gefeiert. Dasselbe verlief in schönster Weise, wozu nicht am wenigsten die

von unserm beliebten Kollegen Till-Lauterborn gebührenden Weisen beitragen. Es sei mir gestattet, bei dieser Gelegenheit noch zu erwähnen, daß sich unsre junge Damenwelt, begeistert durch den Anblick der Fahne der Neumünsterer Kollegen, entschloß, unter Mitwirkung der Frauen der verheirateten Kollegen, wie dies in Neumünster geschehen, durch freiwillige Beiträge den Mitgliedern des Kieler Ortsvereins auch eine Fahne zu schenken. Als nun seitens der jungen Damen Hand ans Werk gelegt wurde, machte sich der Ehrgeiz bei „einigen“ Frauen bemerkbar, die ersteren wurden zurückgedrängt und die letzteren ließen sich die Sache angelegen sein und zwar mit der ironischen Bemerkung: „Unsere Männer können sich doch nicht von jungen Damen eine Fahne schenken lassen!“ Wie weit nunmehr die Fahnenangelegenheit gebiehet ist, darüber kann ich definitives nicht mitteilen, jedoch aber konstatieren, daß sich die jungen Damen von einer Beteiligung ausgeschlossen haben. — Trotz den vier hier täglich erscheinenden Zeitungen ist mit dem 1. Oktober d. J. eine fünfte in Sicht. Soweit bis jetzt bekannt gilt für dieselbe als Muster die Hamburger Reform. Hergestellt soll dieselbe in der frühern Universitätsdruckerei von E. F. Mohr werden. Die Namen der Herausgeber seien vorläufig verschwiegen, nur wünsche ich, daß ihr Unternehmen vom besten Erfolge gekrönt sein möge.

G.-V. Leipzig. Vom Vorstände des Gauvereins war eine außerordentliche Generalversammlung der Mitglieder zum 27. Juni er. einberufen worden, in welcher über drei Gegenstände Entscheidung getroffen werden sollte; den ersten bildete eine Tariffdifferenz in der Offizin des Herrn G. Neufche. Mit dem Personale des betr. Geschäfts hatten wiederholt Verhandlungen sowohl vor der örtlichen Tariffkommission als dem Gauvorstande stattgefunden und es war von letzterem den Vereinsmitgliedern aufgegeben worden, bis zu einem bestimmten Zeitpunkte sich der tarifmäßigen Bezahlung zu versichern. Das Verhalten des Personals hatte jedoch zu befriedigenden Ergebnissen nicht geführt und wenn versucht wurde, die Mißerfolge zwei anderen Personen des Geschäfts aufzubürden, so erwies sich dagegen, daß die eine derselben infolge der Energielosigkeit des Geschäftspersonals aus dem Geschäft herausgedrängt worden war. Die Angelegenheit wurde durch Annahme des folgenden Antrages erledigt: Die in der Neufcheschen Offizin beschäftigten Vereinsmitglieder sind aufzufordern, sich bis zum 8. Juli tarifmäßiger Bezahlung zu versichern, widrigenfalls deren Ausschluß erfolgt; der Vorstand hat durch persönliche resp. schriftliche Verhandlung mit Herrn Neufche die betr. Kollegen zu unterstützen. Der zweite Gegenstand der Tagesordnung war ein von Humanitäts- und Kollegialgefühl diktiert Antrag; es wurde darin Gewährung der Witwenunterstützung aus der Witwenkasse des Gauvereins an Frau Schneider, ferner Mitteilung dieses für die Notwendigkeit einer Zentral-Witwenkasse sprechenden Falles an den Zentralvorstand mit dem Ersuchen, den Mitgliedern einen Entwurf über eine Zentral-Witwenkasse vorzulegen, verlangt. Dem ersten Teile des Antrags konnte eine Folge ohne weiteres deshalb nicht gegeben werden, weil Herr Schneider mit seiner Uebersehung nach Dresden, wo derselbe bis zu seinem leider schon nach kurzer Zeit erfolgten Tode in alle bestehenden Kassen Beiträge geleistet, angehört hatte, Mitglied der Witwenkasse des Gauvereins Leipzig zu sein. Aus den in dieser Angelegenheit erfolgten privaten Mitteilungen konnte ein klares Bild über die Kassenverhältnisse betreffs des H. Schneider in Dresden nicht gewonnen werden, weshalb der Gauvorstand beauftragt wurde, mit dem Kassenvorstand in Dresden weiter zu verhandeln resp. für die Interessen der Witwe Schneider entschieden einzutreten. Den dritten Punkt der Tagesordnung bildete ein Antrag folgenden Inhalts: Der Zentralvorstand möge dahin wirken, daß die Reduktion der Arbeitszeit Gegenstand künftiger Lohn-

bewegung werde, ferner hält der Antragsteller, um wieder befriedigende Zustände in Leipzig zu schaffen, die Heranziehung des Vereins Leipziger Buchdruckergehilfen zum Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker für notwendig und soll der Zentralvorstand ersucht werden, mit dem Vorstände genannten Vereins Verhandlungen über die Anschlußfrage zu eröffnen und dem Gauverein über die einzelnen Stadien derselben Mitteilung zu machen. Nach längerer Motivierung des Antrages wurde in lebhafter Debatte das Verhältnis zwischen den drei Vereinen, in welche gegenwärtig die Gehilfsenschaft Leipzigs gesondert ist, besprochen und im Hinblick auf die gemeinsamen Interessen aller Kollegentreife der Antrag lebhaft befürwortet, nur konnte man das Eingreifen zur Entscheidung dieser zunächst vorwiegend lokalen Frage von Seiten des Zentralvorstandes nicht für angemessen ansehen. Nach Verlesung eines dieser Auffassung Rechnung tragenden Antrages wurde bei der vorgeschrittenen Zeit die Debatte vertagt und die Verhandlung in der Hauptversammlung am 18. Juli wieder aufgenommen, in welcher der in der außerordentlichen Generalversammlung eingebrachte Antrag zur Debatte kam, dessen erster Punkt von dem bereits debattierten nur geringe Verschiedenheit zeigte, dagegen auspricht, daß, um in Leipzig eine Einigung in vorstehenden Punkten zu erzielen, es sich empfiehlt, die regste Agitation zur Heranziehung der uns fernstehenden Gehilfsenschaft Leipzigs zum U. V. ins Werk zu setzen und mit dieser Angelegenheit zunächst eine Kommission von drei Mitgliedern zu beauftragen, welche sich mit dem Vorstand in Verbindung zu setzen und einer spätern Versammlung weitere bezügliche Vorschläge zu unterbreiten hat. Nachdem auch dieser Antrag lebhafteste Erörterung erfahren und der erste Satz des früher gestellten zurückgezogen war, erfolgte die Annahme desselben und die Wahl der im letzten Passus vorgeschienenen Kommissionsmitglieder. — Unter „Vereinsmitteilungen“ nahm die erste Stelle die Nachricht ein, daß die Mitglieder der Neufcheschen Offizin statt eines Eintretens für volle Erlangung tarifmäßiger Bezahlung die Erklärung des Austritts aus dem U. V. abgegeben haben. — Von den eingegangenen Fragen bot die auf Entrichtung der 5 Pf.-Steuer für die örtliche Tariffkommission seitens der Mitglieder des Gauvereins abzielende vorwiegendes Interesse. Die Leistung der Steuer wurde vom derzeitigen Vorsitzenden der Kommission empfohlen, ein bindender Beschluß aber bei der nur noch geringen Zahl der anwesenden Mitglieder nicht gefaßt.

* Paris. Das neue Gesetz über die Gewerksyndikate (Gewerkvereinsgesetz) wird von den Arbeitern sehr verschieden aufgenommen; während sich die einen des Gesetzes freuen und ihre Syndikatsvorstände sogar in einem Bankette den Erlaß des Gesetzes feierten (auch das Syndikat der Sechergesellschaft gehörte dazu), sind die radikalen Arbeiter mit der Darreichung eines Fingers nicht zufrieden, sie wollen die ganze Hand, nämlich uneingeschränkte Vereinsfreiheit, und bezeichnen das Gesetz als ein Polizeigesetz, das bekämpft werden müsse. Zu diesen Radikalen gehört auch der Cercle d'Etudes sociales, ein Klub innerhalb der Sechergesellschaft. In einer kürzlich stattgefundenen Versammlung wurde über das Gesetz losgezogen; ein Redner führte u. a. an, daß sich 65 Syndikate bereits geweigert, sich dem Gesetze zu unterstellen und war der Ansicht, daß dies auch das Syndikat der Buchdrucker thun müsse. Die Versammlung schien derselben Meinung, denn sie beschloß einstimmig einen „Protest“ gegen das Gesetz. Die Leitung des Vereins wird aber wohl den Sperling festhalten, den sie in der Hand hat und die Unzufriedenen nach den zehn auf dem Dache Mordio schreien lassen; freilich wird ihr das nicht leicht, das zeigte u. a. die halbjährliche Generalversammlung der Sechergesellschaft am 27. Juli, in der es recht tumultuarisch herging. Die Versammlung billigte jedoch die Haltung des Komitees. — Neben oder vielleicht auch im Cercle d'Etudes sociales wird der

Kollegiale Geist noch gefördert durch ein „Witz“-recte Berseifungsblatt mit dem Titel Typo-Lam-Lam, das einige 30 Kollegen zu begründen und zu unterhalten für notwendig befunden haben. Wenn die Kollegialitätsbestrebungen so fort ins Kraut schießen, kann man an den Buchdruckern in „Herz der Welt“ noch was erleben. — Der französische Buchdruckerverband zählte am 1. Juli d. J. in 73 Sektionen mit 94 Druckorten 6253 Mitglieder. Die stärkste Sektion ist natürlich Paris; hier zählen die Syndikate der Setzer 2493, der Korrektoren 61, der Schriftgießer 128, der Maschinenmeister 56, der Buchbinder 16, der Stereotypen- und Galvanoplastiker 76, die ganze Sektion demnach 2830 Mitglieder. Dann folgen an größeren Sektionen Lyon mit 272, Rouen mit 193, Dijon mit 171, Marseille mit 150, Bordeaux mit 149, Havre mit 135, Montpellier mit 121, Nancy und Lille mit je 104, Nantes mit 102 Mitgliedern; die übrigen zählen sämtlich unter 100 Mitglieder. — Die Genossenschaftsdruckerei Imprimerie nouvelle hat der lange schon drohenden Katastrophe doch nicht ausweichen können. In einer der letzten Versammlungen der Teilhaber wurden noch viele Versuche gemacht ein Arrangement mit den Gläubigern herbeizuführen, doch vergeblich, und so blieb der Verwaltung des Geschäfts nichts übrig als am 29. Juli die Insolvenzanzeige bei Gericht zu machen. Fragt man, was dies so vielversprechende Geschäft zu einem so traurigen Ende geführt hat, so erhält man mancherlei Antworten. In erster Linie beschuldigt man die Verwaltung der Unfähigkeit, wie dies in der Regel bei solchen Ereignissen zu gehen pflegt; dann moniert man das mangelnde Vertrauen der Aktionäre (dieselben wollten schon seit ca. Jahresfrist nicht mehr recht daran, ihr Geld in einen Abgrund zu werfen), endlich wirft man den Schriftgießereien Turlet und Beaudoire, bei welchen ertragreichen Segnern der Arbeiter-syndikate die Direktion der Druckerei so — klug war große Bestellungen zu machen, vor, den Fall des Geschäfts beschleunigt oder gar verursacht zu haben. So viel für heute. — Der Deputierte Pradon versuchte der provinziellen Presse einen derben Schlag zu versetzen, indem er der Kammer einen Gesetzesentwurf zur Annahme vorlegte, nach welchem für jedes Arrondissement ein amtliches Blatt geschaffen werden sollte, in dem mit Ausschluß sämtlicher übrigen Zeitschriften alle Anzeigen der Verwaltungs- und Justizbehörden obligatorisch zu publizieren sein sollten. Etwas Andres als Anzeigen sollte das Blatt nicht enthalten und Insertions- und Abonnements-tarife sollten alljährlich von einem bestimmten Tribunal festgesetzt werden. Die Kammer lehnte aber den Vorschlag ab und erhielt so der Provinzpresse und ihren Eigentümern, den Buchdruckerbesitzern in den Landstädten, ihre Existenz. Was in dieser republikanischen Deputiertenkammer übrigens für reaktionäre Ideen austauschen, das ist wie Figura zeigt, gerabeg zu merkwürdig.

Rundschau.

Der Allgemeine deutsche Buchhandlungs-gehilfenverband hielt am 12. und 13. Juli seine Generalversammlung in Leipzig ab. Der statistische Bericht des zweiten Vorsitzenden konstatierte ein Anwachsen der Mitgliederzahl um 400 Köpfe. Von den gefaßten Beschlüssen ist der wichtigste die Gründung einer Witwen- und Waisenkasse. Diese Kasse ist für sämtliche Mitglieder des Verbandes obligatorisch, doch erhalten diejenigen, welche bis zum 50. Jahre unverheiratet bleiben, die geleisteten Beiträge mit 3 Prozent Zinsenzuschlag zurückstattet. Der Jahresbeitrag ist 5 Mk.; die Leistungen sollen nach Einheiten a höchstens 60 Mk. berechnet werden und zwar soll eine Witwe 5, eine Doppelwitwe 2 1/2, eine einfache Witwe 1 1/2 Einheiten erhalten. Weiter wurde eine Altersgrenze derart festgesetzt, daß nur noch solche aufgenommen werden sollen, die

bis zum 1. Dezember 1884 das 50. Lebensjahr noch nicht überschritten haben; Lehrlinge können aufgenommen werden, sind aber nicht stimmberechtigt. Vom Buchhandel Abgehende können noch zwei Jahre lang Mitglieder des Verbandes bleiben, kehren sie alsdann nicht zum Buchhandel zurück, so müssen sie ausscheiden. Ein Antrag, die Hauptversammlungen aller zwei Jahre abzuhalten, wurde abgelehnt. Die Beiträge wurden auf jährlich 18 Mk. erhöht; hiervon fließen 12 Mk. in die Kranken-, 5 Mk. in die Witwen- und Waisen- und 1 Mk. in die allgemeine Verbandskasse.

Ein Kongreß deutscher Sattler, welcher dieser Tage in Berlin stattfand, beschloß die Begründung einer Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Sattler und Berufsge nossen. Beitrag: 25, 30, 35 und 40 Pf., Leistung: 10, 12, 14 und 16 Mk. für 30 Wochen, Begräbnisgeld: 60 Mk.

Zur Arbeiterbewegung. Der Streit der Tischler in Hannover ist zu gunsten der Arbeiter beendet. Dieselben erhalten außer dem allgemeinen Zuschlag von 15 Proz. noch einen solchen für Ueberstunden und Sonntagsarbeit von 25 Prozent. — In Breslau stellten 250 Arbeiter der Peterschen Zigarrenfabrik die Arbeit ein, weil ihnen die verlangte Zulage von 50 Pf. pro Mille nicht gewährt wurde. Der Durchschnittsverdienst beträgt 4,50 Mk. pro Mille. — In Kumbach in Sachsen hat das Arbeiterpersonal der Schlenzischen Pappensfabrik die Arbeit eingestellt, in Kiel haben die Zimmerer durch Streik die zehnstündige Arbeitszeit errungen. — In Budapest haben fast sämtliche Spengler die Arbeit eingestellt. Es wird Lohnhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit gefordert.

Zu der bereits erwähnten, am 17. August stattfindenden Buchdrucker-Zusammenkunft in Teplitz hat der dortige Verein folgendes Programm aufgestellt: Sonnabend den 16. August: Empfang und Begrüßung der eingetroffenen Gäste im Vereinslokale, Leitmeritzer Bierhalle. Sonntag den 17. August, 7 Uhr früh: Morgenkonzert der Vokalpelle im Kurgarten; 9 Uhr vormittags: Gemeinschaftlicher Ausflug auf den nahe gelegenen Schloßberg (Ruine, Lieblingsausflug der Kurgäste und Touristen); 11 Uhr vormittags: Promenadenkonzert im Teplitzer fürstlich Claryschen Schloßgarten; 1 Uhr nachmittags: Gemeinschaftliches Mittagmahl im Vereinslokale (Konvert 80 kr.); 2 Uhr nachmittags: Besuch der Gewerbe-, Industrie- und elektrischen Ausstellung; 8 Uhr abends: Gesellige Unterhaltung im Vereinslokale. — Die Ausstellungs-Eintrittskarten berechtigten Korporationen von mindestens zehn Personen zu einer Eisenbahn-Fahrpreisermäßigung von 50 Proz. Jene Herren Kollegen, welche hierauf reflektieren, haben umgehend die Namen der Ausflug-Teilnehmer nach Teplitz mitzuteilen, damit ihnen rechtzeitig die Legitimationskarten gesandt werden können.

Die französische Postverwaltung hat mit der Einführung der mechanischen Abstempe lung der Briefe zc. begonnen und wird dieselbe nach und nach bei sämtlichen Postämtern durchführen. Hauptzweck hierbei ist die Stempelung möglichst leserlich zu erzielen, was mit Handstempelung selten möglich.

Gestorben.

In Hamburg-Altona am 3. August der Invalid Karl August Dieblich Hesse, 63 Jahre alt — Krebsleiden; am 7. August der Prinzipal Karl Heinrich Theodor Liedemann, 50 Jahre alt — Brustleiden.

Briefkasten.

W. in G. bei Halle: Wenden Sie sich an John Schwerins Verlag, Aktiengesellschaft, in Berlin S. — Sch. in H.: Unsere Gratulation zur Wiedergenesung.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Bekanntmachung. Mitglieder, welche mit Hinterlassung ihrer Quittungsbücher aus irgend einem Ort abreisen, sind, sofern die Reste nicht innerhalb der im § 6 festgesetzten Frist getilgt werden, in den Quartalsberichten stets als ausgeschrieben aufzuführen.

Bezirksverein Düsseldorf. Am Sonntag den 24. August findet in M. Gladbach, Restauration M. Darmann, Königs- und Friedrichstraßen-Gaße, eine Bezirksversammlung statt, etwaige Anträge werden bis Sonntag den 17. inkl. entgegengenommen.

Bezirksverein Weipfensfeld. Die 3. Bezirksversammlung findet Sonntag den 14. September in Merseburg statt. Anträge zu derselben sind bis 25. August an Herrn. Teufert in Weipfensfeld, Kells Buchdruckerei, einzusenden.

Erzgebirge-Vogtland. 2. Qu. 1884. Es steuerten 265 Mitglieder in 25 Orten. Neu eingetreten sind 18, zugereist 15, vom Militär 1, abgereist 33, ausgetreten 3 (die Setzer Richard Göke aus Meerane, Otto Friedrich aus Hofweien und der Drucker Rudolf Zipprich aus Marienberg), ausgeschieden 2 (die Setzer Otto Heupel aus Hütcheswagen und Richard Henne aus Plauen, beide wegen Nichtbeachtens des Tarifs, sowie letzterer auch wegen Resten), gestorben 2 Mitglieder. Mitgliederstand Ende des Quartals 225. — Konditionslos waren 20 Mitglieder 89 Wochen, krank 17 Mitglieder 64 Wochen.

Mecklenburg-Rübed. 2. Qu. 1884. Es steuerten 271 Mitglieder in 20 Orten. Neu eingetreten sind 16, wieder eingetreten 2 (die Setzer Karl Breitenfeld aus Schwerin und der Gießer Herr. Wintler aus Leipzig), zugereist 17, abgereist 34 Mitglieder, ausgetreten 1 (Theodor Sager, S. aus Lübeck), ausgeschieden 1 (Otto Wobrich, S. aus Friedland, wegen Restens), gestorben 1 Mitglied (Ernst Hagen, S. aus Rostock). Mitgliederstand Ende des Quartals 234. — Konditionslos waren 11 Mitglieder 53 Wochen, krank 21 Mitglieder 55 Wochen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Altbreisach der Setzer Karl Aug. Sutter, Lin, geb. in Duggingen 1853, ausgelert in Mühlheim 1878; war noch nicht Mitglied. — C. Schwarz in Freiburg i. B., Schiffstraße 20.

In Hamburg-Altona Otto Wilhelm Schulz, geb. in Hamburg 1865, ausgel. in Dömitz 1884. — Fr. C. Schulz, 2. Alsterstraße 47, 5.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Die Mitglieder Paul Ruffian aus Ratibor und Karl Schmeeling aus Berlin haben von der Verwaltungsstelle Schwerin für 13 resp. 14 Tage Krankenunterstützung erhalten; denselben ist aber aus Versehen für diese Zeit der Beitrag zur B. K. K. nicht abgezogen worden. Die Herren Verwalter werden deshalb ersucht, von jedem 90 Pf. (für 2 Wochen) einzufassen und zu quittieren, das Geld aber der betr. Ortsverwaltung zuzuführen, damit beide auf dem Quartalsbericht mit aufgeführt werden können. Das letztere hat überhaupt jedesmal zu geschehen, sofern Mitglieder, welche auf der Reise sind und in irgend einem Orte krank werden, Krankenunterstützung erhalten. — Um Ein-sendung der Bücher von Georg Sommer, Setzer aus Stargard, und Ernst Weise, Setzer aus Burgweiden, an den Hauptfasser wird ersucht.

Stuttgart, 11. August 1884. Der Vorstand.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In München die Setzer 1. Karl Wiltsmeier, geb. in München 1864, ausgelert 1882; 2. Hermann Weib, geb. in Schrobenußen 1854, ausgelert 1872; waren schon Mitglieder; 3. Philipp Schumacher, geb. in Dorff (Benzheim) 1863, ausgelert 1882; 4. der Willebinder Eduard Riggil, geb. in Hafnerszell bei Passau 1840, ausgelert in München 1860. — R. Seeländer, Klengstraße 50, III.

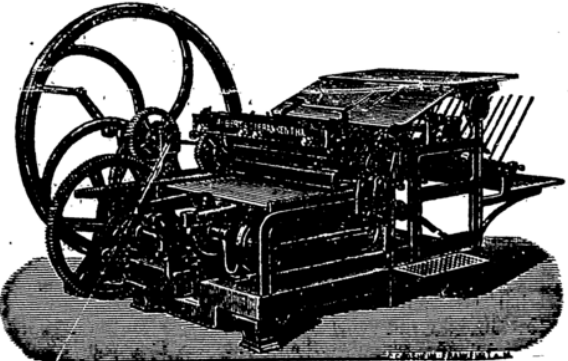
In Schweinfurt der Maschinenmeister Jos. Frei, geb. in Nuplar (Kanton Solothurn) 1862; war noch nicht Mitglied. — Ab. Jäger in Nürnberg, Borsere Landauer Gasse 4.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Dem Drucker Moritz Goldschmidt aus Budapest ist in Bamberg Buch (253 Budapest) und Legitimation genehmigt worden und werden solche deshalb für ungültig erklärt. — Die verehrlichen Mitgliedschaften werden vor einem gewissen Martin Wilb. Herdahl aus Kopenhagen gewarnt, welcher unter dem Vorgeben, ausgeleertes Mitglied des B. U. B. zu sein, sich Unterstützung zu verschaffen sucht; derselbe ist ohne irgendwelche gültige Legitimation und hat nichts zu beanspruchen. — Für die Setzer Franz Spitz-Dönsenfurt, Julius Seeger-Bernau, Xaver Stehler-Wiesenstein, Wilh. Konst. Mann-Röhm a. Rh., Jos. Redjella-Worfigwert, Rob. Weber-Groißlich liegen Briefschaften beim Verwalter Martin in Nürnberg und können von dort zurückgefordert werden.

Nürnberg, 11. August 1884. Der Vorstand.

Anzeigen.

Reduzierte Preise.
Keinerlei Nachrechnung.



Weitgehendste Zahlungsbedingungen.
Grösste Garantie.

Buchdruckschnellpressen

mit Eisenbahnbewegung, verstellbarer Cylinderfärbung, sowie solche mit zwei kombinierten Cylinderfarbwerken für Illustrationsdruck, zu den billigsten Preisen.

Für Tiegeldruckmaschinen

nach verbessertem amerikanischen System, sowie

Glättpressen und Satinierwalzwerke

spezielle Preisermässigung. Freiskurante und Illustrationen gratis und franko.

Schnellpressenfabrik Frankenthal.
Albert & Co.

Buchdruckerei

in flottem Betriebe und mit fester Kundschaft zu verkaufen. Preis: Tagwert. Anfragen durch die Exped. d. Bl. unter M. M. 513.

Nach vollendetem Umbau unserer Lokalitäten, Anschaffung einer zweiten Maschine und neuen Setzmaterials sowie Vermehrung des Personals offerieren wir unsere Dienste zum Druck einer Fachzeitung, Zeitschrift, Werkdruck und anderen in unser Fach einschlagenden Arbeiten. Wir sichern bei prompter Bezahlung die billigsten Preise zu!

Gedr. Kling, Eschwege. [547]

Pur Vergrößerung einer aufs beste eingerichteten Accidens-, Kunst- und Steindruckerei mit steter wachsender Kundschaft, wird ein tüchtiger in allen Zweigen erfahrener Fachmann von einem theoretisch-praktischen Buchdrucker und strebsamen Geschäftsmanne mit entsprechender Kapitaleinlage als Teilhaber gesucht; event. kann ein durchweg tüchtiger Accidenssetzer, welcher mit der Maschine vertraut, auch das Geschäft korrekt und energisch leitet, bei gutem Gehalte (mit Gewinnanteil bei Kaution) eintreten. Nur gleichgünstige Respektanten belieben ihre Offerten unter Th. 177 postl. Berlin SW., Postamt 68, zu richten. [543]

Gesucht wird für die Buchdruckerei von W. Hergelder in Freiburg (Elbe) ein junger tüchtiger

Schriftsetzer

der auch mit der Maschine vollst. vertraut ist. Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr. werden baldigst erbeten. [550]

Maschinenmeister-Gesuch!

Ein auf Doppelschnellpressen (Johannisberger) tüchtiger Maschinenmeister findet sofort dauernde und lohnende Kondition. Buch- und Kunstdruckerei Max Sahn & Co. Mannheim. [515]

Ein Schweizerdegen

findet zum 1. September dauernde Stellung. Offerten an die Buchdruckerei zu Altdanksberg. [546]

Ein tüchtiger [534]

Bunktierer

aber nur ein solcher, findet dauernde Stellung in J. Waldkirch's Buchdruckerei, Ludwigshafen a. Rh. [544]

Ein junger, im Accidenssatz tüchtiger u. im Zeitungs-satz flottes

Schriftsetzer

(Vereinsmitglied), der auch an der Maschine mit aus-helfen kann, sucht bald anderweitig Kondition. Werte Offerten unter S. S. 500 postlagernd St. Johann-Saarbrücken erbeten. [548]

Ein junger strebsamer Schriftsetzer

in allen vorkommenden Arbeiten bewandert und mit der Stoll'schen Stenographie vertraut, wünscht seine Stellung gleich oder später zu verändern. Werte Offerten sub B. O. 1864 befördert Rud. Wosse, Zilsit. [544]

Ein strebsamer Schriftsetzer

möchte per 1. September seine Stellung verändern. Derselbe war zeitweise als Korrektor und viele Jahre in einer grösseren Zeitungs-Expedition thätig. Werte Offerten sub L. T. 56 vermittelt Rud. Wosse in Zilsit. (B. 15169) [545]

Buchdruckerei-Einrichtungen
in grösserm oder kleinerm Umfange in bester und praktischster Weise, genau dem Bedarf entsprechend, liefert in kürzester Zeit inkl. Maschinen oder Hilfsmaschinen
Gutenberg-Haus, Franz Franke
BERLIN W., Mauerstrasse 33.
Vertreter der renommierten Schriftgiesserei von Otto Weisert in Stuttgart.

Kleinere Druckereien am Lager. Franz. System. Hartmetall.

Durch die Expedition der Typographischen Jahrbücher in Leipzig-Neuditz sind zu beziehen:

Zurichtemesser, mit zwei Klingen, à Stück M.	1,00
Ahlhefte, mit verschiebb. Zwinge, à "	0,60
" mit Messingverschluß, à "	0,90
Winkelhaken (Neusilber) 21:5 cm "	9,00
" " 25:3,5 " "	6,50
" (Stahl) 17:4 " "	5,50
" " 20:4 " "	4,75
" " 25:4 " "	5,00
Schlagpunkturen " " à Stück	1,25
Eiserne Schiffschiffe 42:29 cm à "	9,00
" " 26:39 " à "	8,00
" " 24:32 " à "	6,00
" " 21:29 " à "	5,50
" " 16:26 " à "	4,50
" " 13:42 " à "	6,50
" " 11:42 " à "	5,75
" " 8:42 " à "	5,00
Linien-Biegeapparate " " à "	30,00
Pinzetten " " à "	1,00
Schnitzer " " à "	1,00
Ahlspitzen " " Dutzend "	0,80

ergiebige Porto. Bei Bestellungen über 10 Mk. liefern wir innerhalb Deutschland und Oesterreich franko.

Zierow & Meusch
Messinglinien-Fabrik
Galvanoplastik, Stereotypie
LEIPZIG.

Frey & Sening
LEIPZIG.
Fabrik von
Buch- u. Steindruckfarben.
Bunte Farben
in allen Nuancen für Buch- u. Steindruck
trocken, in Firnis und in Teig.
Druckproben und Preislisten gratis und franko.

J. D. Trennert & Sohn
Schriftgiesserei
(gegründet 1810)
ALTONA-HAMBURG
liefern komplette Buchdruckerei-Einrichtungen und halten stets grosses Lager von den neuesten
Brot-, Titel- und Zierschriften etc.
Haussystem Didot (Berthold).

Ein militärfreier tüchtiger
Maschinenmeister
in sämtlichen Druckarbeiten bewandert, besonders im feinem Accidens- und Farbendruck, mit dem Ottoschen Gasmotor auch vertraut, sucht zum 1. September dauernde Stellung. Werte Offerten unter S. K. 533 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Schriftsetzer Karl Wermann aus Hannover gib sofort Nachricht Deinen Eltern. [549]

Schöne Vorlagen für Accidenssatz und -druck
in reichster Auswahl und einfacher wie reichster Ausstattung unter Anwendung der neuesten Erzeugnisse der Schriftgiesserei bringt das seit 21 Jahren in Monatsheften erscheinende

Archiv für Buchdruckerkunst
Leipzig, Verlag von Alexander Waldow.
Alle renommierten Siebereien liefern ihre Novitäten zur Anwendung und legen ihre Proben bei. Die renommiertesten Druckereien geben häufig ihre besten Arbeiten als Musterblätter zu dem Archiv. Probehefte durch jede Buchhandlung oder direkt. Abonnement je nach Wunsch auf beliebige Zeiträume. Preis pro Heft 1 Mark.

Vor kurzem erschien:
Reiseführer durch Deutschland
für Buchdrucker u. verwandte Berufsgenossen und Arbeiter anderer Branchen. Bearbeitet von Herrn Capps. Nebst einer Eisenbahnkarte. (Verlag von Jul. Neiser.) Preis geb. 1,50 Mk. Zu beziehen durch die Expedition des Corr. gegen Einsendung des Betrags per Postanweisung. Wegen Portoersparnis empfiehlt sich die Aufgabe der Bestellungen bei den Herren Verwaltern behufs Bezugs mehrerer Exemplare zusammen.

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig-Neuditz sind alle Fachschriften zu beziehen. Wegen Einsendung des nöthigen Betrages franko:
Arbeiterkrankenversicherungsgesetz. Preis 40 Pf.
Allgemeiner Deutscher Buchdrucker-Zarif. 2 Bogen Taschenformat. Besetzt. 15 Pf.
Gutenberg. Ein Festspiel in zwei Abteilungen von G. Ostner. Preis 80 Pf.
Titel-Regeln. Aufgestellt von der Typographischen Gesellschaft zu Leipzig. 10 Pf.
12 Hefte unter Kreuzband 4 Mk., durch die Post Zeitungskatalog Nr. 4983) und Buchhandel bezogen 3 Mk. Erschienen. Heft 7.
Webers Handwörterbuch der deutschen Sprache. 15. Auflage. Mit Regeln und Wörterverzeichnis für die neue Rechtschreibung von Georg Weilitz. In Halbfraunband 6,50 Mk.
Zur Arbeiterversicherung. Gesetze und Verordnungen des Unterhaltungsvereins Deutscher Buchdrucker. 1886-1891. Zweite ergänzte Auflage. Per Buchhandel 1 Mk. Für Vereinsmitglieder durch die Exped. d. Corr. bezogen 50 Pf.